

Zweiter Hauptabschnitt.

Sittenlehre in Beispielen und Erzählungen.

1. Kindliche Liebe und Dankbarkeit.

Luiſe hing mit der zärtlichſten Liebe an ihren Eltern, und nichts lag ihr mehr am Herzen, als ihnen durch ihr ganzes Betragen Freude zu machen. Oft dachte ſie auch über die vielen und großen Wohlthaten nach, die ſie von ihren guten Eltern bisher erhalten hatte und noch täglich empfing. Sie nahmen mich ja, dachte ſie oft bei ſich ſelbſt, von dem erſten Augenblicke meines Daſeins an, mit der größten Zärtlichkeit auf, und ſorgten für mich ſo liebevoll, da ich noch hilflos war. Mein Wohlſein liegt ihnen ſo ſehr am Herzen; ſie ernähren, kleiden und erziehen mich; ſie laſſen mich unterrichten, damit ich ein verſtändiges, gutes und glückliches Mädchen werden möge. Ach nie, ſagte Luiſe dann mit gerührtem Herzen, nie kann ich meinen Eltern das viele Gute vergelten, das ſie mir erzeigen; um ſo willkommener muß mir jede Gelegenheit ſein, bei der ich mich gegen ſie dankbar beweifen kann. Erhielt ſie von ihnen einen Beweis der Liebe, ſo dankte ſie freundlich dafür, und war mit jeder, auch der kleinſten Gabe, zufrieden. Es war eine Luſt für ſie, wenn ſie etwas für ihre gute Eltern thun, ihnen bei einem Geſchäfte zur Hand gehn, und ihnen durch kleine Dienſte manche Mühe erſparen konnte.

Ihre Eltern hatten ſie auch in manchen weiblichen Geſchicklichkeiten unterrichten laſſen, und Luiſe hatte durch Fleiß und Anſtrengung eine große Fertigkeit darin erhalten. Jetzt wurde ihr Vater kränklich. Sein Verdienſt wurde immer geringer, und am Ende konnte er nicht einmal ſo viel erwerben, als nöthig war, den Arzt und die Arzneien, die er einnehmen mußte, zu bezahlen. Seine Frau verdoppelte jetzt ihre Thätigkeit, erwarb aber kaum ſo viel,